



Strandweg 34

schützenswert

K

Quartier	Enge-Felsenau
Baujahr	1907
Architekten	Eduard von Mühlänen, Architekt, Bern
Bauherrschaft	Gustav Hieronymus Hemmann-Utiger, Bierbrauermeister
Parzellen-Nr.	1307

Baugeschichtliche Daten

- um 1885 erstes Bürogebäude
- 1907 Neubau
- 1994 Umbau und neuer Empfangsbereich

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Brauerei Felsenau, 'Bureau- und Wohngebäude' von 1907

Der repräsentative Putzbau im malerisch-historisierenden Jahrhundertwendestil ersetzte ein kleines Bürogebäude, das um 1885 im Schweizer Holzstil erbaut worden war. Der kompakte Baukörper wird durch ein kurzfristiges ungeknicktes Walmdach bedeckt, das sich allseitig mittels Lukarnen und gegen Osten in einem seitenständigen Quergiebel öffnet. Die Fassaden sind achsentreu und stockwerkweise hierarchisch befenstert. Von unten nach oben verliert der Bau zunehmend an Schwere: Über dem gebänderten Sockel erheben sich, gerahmt und unterbrochen von kräftigen umlaufenden Gesimsen, die Sichtbacksteinmauern des Erdgeschosses. Sie reichen bis an das Sohlbankgesims des ersten Stocks. Darüber sind die beiden Obergeschosse verputzt, während der Quergiebel in dekorativem Sichertrieg konstruiert ist. Das Erdgeschoss hebt sich als Hochparterre ab und ist den Büroräumen vorbehalten. Der Haupteingang ist über eine zweiarmige Freitreppe erreichbar. Das in der Ecke platzierte 'Bureau des Prinzipal' verfügt über einen eigenen südseitigen Ausgang. An der Ostfassade bildet die Treppenhausachse mit den um halbe Geschosshöhe versetzten Fenstern ein Gegengewicht zum Seitenrisalit. Nordseitig ist eine leicht eingezogene, Remise angebaut (mit Terrasse im ersten Obergeschoss), die 1994 zu Empfangs- und Büroräumen umfunktioniert wurde.

Innerhalb des Brauereiareals nimmt das Haus eine Sonderstellung ein. Seine übergeordnete funktionelle Bedeutung korrespondiert sowohl mit der architektonischen Ausformulierung als auch mit der Lage. Gleich einem Dirigenten ist es den Bauten am Hangfuss vorgelagert, dominiert und definiert den Speditionshof und betont gleichzeitig die Zäsur zwischen Produktion und Lager. Aussenräumlich und betriebsgeschichtlich stellt der Bau eine Visitenkarte dar, und als Teil eines quartierprägenden Gewerbebetriebs erhält er zusätzlich eine bau- und lokalhistorische Relevanz. Der Architekt, Eduard von Mühlänen, ist um 1900 durch zahlreiche ansprechende Mietshäuser in der Länggasse bekannt geworden und er hat 1912 auch das Restaurant Bierhübeli für die Brauerei Felsenau neu erstellt (s. Neubrückstrasse 43).

HP.R. 1995 / wf 2015

